

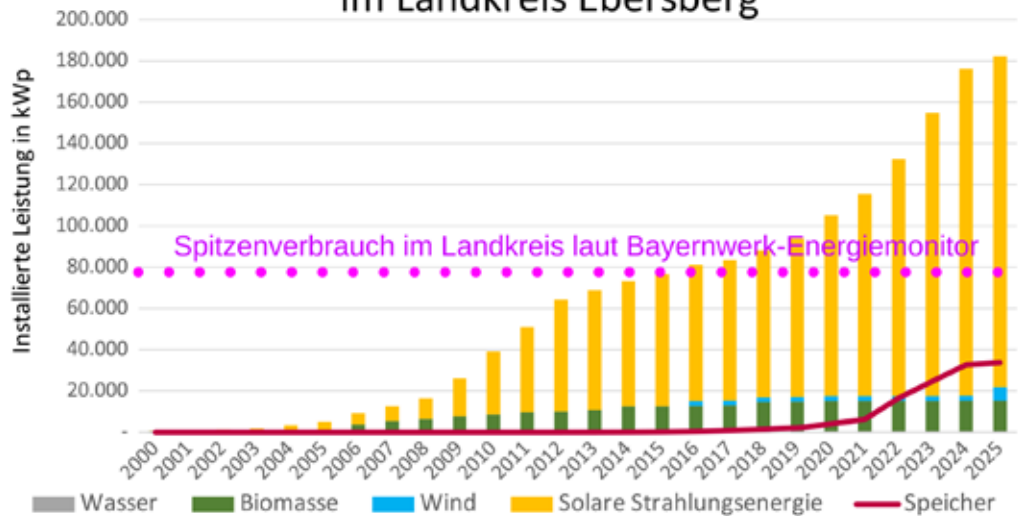
Wohin mit dem vielen Sonnenstrom?

Gefördert durch staatliche Exportsubventionen überschwemmt die chinesische Solarzellenindustrie seit einigen Jahren den Weltmarkt mit billigen Photovoltaik (PV)-Paneele, um ihre Überproduktion loszuwerden. Abnehmer fanden und finden sich vor allem in Europa, so auch im „Sonnenland“ Bayern. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) berichtet, dass hier von Januar bis März 2025 die installierte PV-Leistung um ca. 800 Megawatt (MWp) angewachsen ist – die Leistung eines kleineren Atomkraftwerks. Insgesamt wird derzeit bayerischer PV-Strom mit einer Leistung bis zu 28 Gigawatt erzeugt – aber nur, wenn die Sonne scheint.

Der PV-Ausbauboom machte auch an den Grenzen des Landkreises Ebersberg nicht Halt: die hier installierte Leistung verdoppelte

sich in den letzten 5 Jahren. Bis Ende März 2025 waren gemäß Marktstammdatenregister der BNetzA im Landkreis rund 12.000 betriebsbereite PV-Anlagen mit einer Gesamtnennleistung von 160 MWp angemeldet. Etwa die Hälfte davon waren Kleinanlagen

Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung im Landkreis Ebersberg



einschließlich „Balkonkraftwerken“ mit einer Leistung bis zu je 7 kW. Zusammen leisten diese aber nur rund 19 MWp und tragen so zu etwa 12% zur Gesamtleistung bei. Deutlich überschätzt wird der Beitrag der Freifeld-PV-Anlagen von gerade mal 13 MWp – ein Anteil von nur 8% an der Gesamtleistung.

Mit dem „Energiemonitor“ gibt das Bayernwerk den Kommunen seit einiger Zeit ein Werkzeug zur Visualisierung der gebietsbezogenen Einspeiseleistung der verschiedenen Stromerzeugungsanlagen im Vergleich zum Stromverbrauch an die Hand. Für 2-3000 EUR/Jahr erhält eine Kommune aber keine präzisen Messdaten, sondern nur pauschalierte - und immer wieder errati-

sche - Abschätzungen. Trotz der Kinderkrankheiten verdeutlicht der „Energiemonitor“, dass die PV-Anlagen im Landkreis bei „weiß-blauem“ Himmel regelmäßig über viele Tagesstunden bei weitem mehr Strom als die hier verbrauchten 50-80 MW erzeugen. Die Beiträge von Windenergie und von Biogas sind im Vergleich dazu „Peanuts“.

Diese „PV-Stromschwemme“ ist nicht auf den Landkreis Ebersberg beschränkt. Die wachsenden mittäglichen PV-Stromüberschüsse bereiten allen Netzbetreibern erhebliche Kopfschmerzen, denn sie gefährden immer häufiger die Netzstabilität. Bei zuviel angebotener PV-Leistung versucht der Netz-

Hildes Handarbeitsstüberl



Unsere Geschäftszeiten:

Mo - Fr 9.00 bis 12.30 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Inh. Mathilde Binder · Rotter Straße 10 · 85567 Grafing
Tel.: 08092-21667 · Fax: 08092-868425 · Mobil 0176-72928318

JÜRGEN FROSCHAUER

Malermmeister



- * Anstriche aller Art
- * Lackierarbeiten
- * Tapezier- und Bodenbelegarbeiten
- * Farbgestaltung
- * Vollwärmeschutz



Münchener Str. 17 85614 Kirchseeon
Tel: 08091/ 42 03 Mobil 0177-5 73 94 63
Fax 08091-538932 juergen_froschauer@yahoo.de

betreiber zunächst, den Überschussstrom im europäischen Verbundnetz abzusetzen. Falls sich selbst für negative Preise kein Abnehmer findet, bleibt nur die Zwangsabschaltung dieser Anlagen.

An der Strombörse gab es im Jahr 2024 bereits an 457 Stunden negative Preise, meist PV-bedingt in den

Teil ihres unternehmerischen Risikos, sondern die Stromkunden, was zu immer höheren Strompreisen und verständlicherweise zu immer mehr Protesten führte.

Zum Ende der gescheiterten Koalition von SPD, Grünen und FDP war die Not schon so groß, dass diese noch rasch das „Gesetz

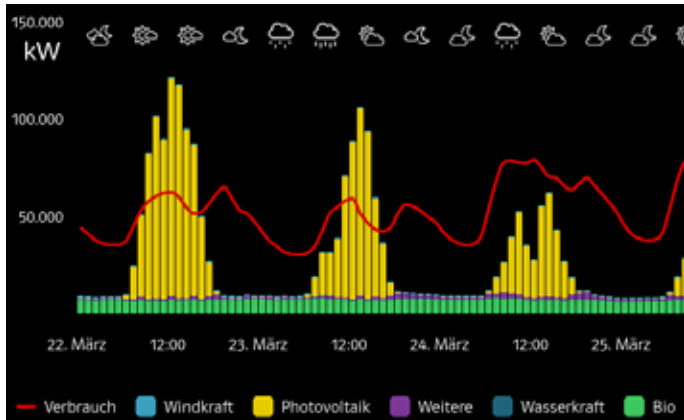
durch den Netzbetreiber abschaltbar sein. Laut Bayernwerk würden notfalls zuerst die Freifeld-PV-Anlagen, dann die PV-Dachanlagen über 100 kW abgeschaltet werden.

Die Gesetzesänderungen schaffen für Neuanlagen einen Anreiz, in Zeiten negativer Preise nicht ins Netz einzuspeisen, sondern Eigenverbrauch zu betreiben oder den Strom zur späteren Nutzung oder Einspeisung einspeichern. Der Ausfall von EEG-Vergütungen bei negativen Strompreisen und zunehmende Abschaltungen erschweren wegen ihrer Folgen auf den Cashflow auch die Kalkulation von Neuanlagen und das gestiegene Insolvenzrisiko betrifft auch Bürgerbeteiligungen.

Negativpreisen aufgrund des ungebremsten PV-Zuwachses weiter ansteigen dürfte. Doch trotz dieser Auswirkungen der Gesetzesänderung scheint diese in den Kommunen bisher nicht angekommen zu sein. Denn nach Auskunft des Landratsamts und des Eberwerks sind Batteriespeicher bisher nur in zwei (Grafing Bhf.: ca. 6-8 MWh, Pliening ca. 20 MWh) der derzeit zehn weiteren geplanten Freifeld-PV-Anlagen (Gesamtleistung rund 70 MWp) vorgesehen. Beide werden vom Eberwerk mitgeplant, das laut Geschäftsführer Markus Henle „nun verstärkt im Bereich Batteriespeicher unterwegs“ sein will - kein Wunder, denn bisher könnten diese den Landkreis nur eine einzige Nachtstunde lang versorgen. Für was haben die Kommunen das Eberwerk gegründet, wenn sie dessen Expertise nicht nutzen? Mehr unter <https://www.kirchseeon-intern.de>

Ludwig Steininger

Insbesondere Freifeld-PV-Anlagen dürften künftig ohne Batterie-Großspeicher nicht mehr wirtschaftlich betreibbar sein, da die Zahl der Stunden mit

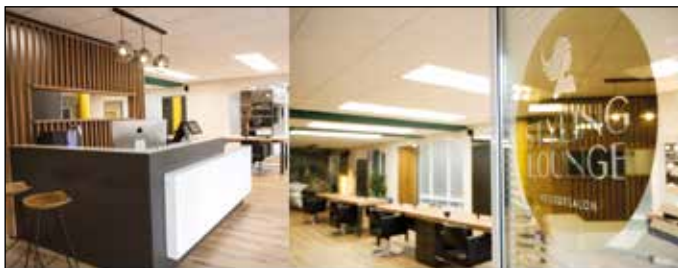


Bayernwerk-Energiemonitor für den Landkreis Ebersberg von Sa 22.03.2025 bis Di 25.03.2025, stündliche Werte

Mittagsstunden in den Monaten April bis September. Das hört sich nach wenig an, betrifft aber schon fast 25% der knapp 2000 Sonnenstunden pro Jahr bzw. ein Drittel der erzeugten PV-Strommenge.

zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen“ beschloss. Für neue PV-Anlagen entfällt künftig in Zeiten negativer Börsenstrompreise bei der Einspeisung ins öffentliche Netz die EEG-Vergütung. Und um das Netz stabil zu halten, müssen Anlagen mit mehr als 7 kW Leistung künftig

Die Zeche für Negativpreise und die Abschaltungen zahlten bisher nicht etwa die Anlagenbetreiber als



Styling Lounge
Friseursalon
Marktplatz 21a
85614 Kirchseeon
Tel. 08091 / 563 50 60
 kontakt@styling-lounge-sabrina.de
 www.styling-lounge-sabrina.de
Öffnungszeiten:
 Dienstag & Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 bis 14.00 Uhr
 Donnerstag: 8.00 bis 20.00 Uhr
 Samstag: 8.30 bis 13.00 Uhr

Dr. Stephan Lindner
 Spezialist für Biologische Zahnheilkunde
 und Keramikimplantate

Biologisches Behandlungskonzept
Ästhetische Zahnheilkunde
Implantologie

Jahnstraße 5 85567 Grafing Fon: 0 80 92 - 42 15
www.dr.lindner.de